

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfa., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfa.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 9.

Winnenden, Samstag den 21. Januar

1893.

Winnenden.
**Letzter Verkauf einer
Stuhlfabrik**
und Verkauf von Stuhlwaren, Schreinerhand-
werkzeug, Nutholz und sonstigen Arbeits-
materialien, Betten, Schreinwerk, Fässer und
verschiedener weiterer Fahrnis.

In der Konkursache des **Wilhelm Steinmaier** hier
kommt das vorhandene **Fabrikantwesen**,
angekauft um 26 050 Mk.
am **Mittwoch den 25. ds. Mts.,**
vormittags 9 Uhr

nochmals auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, bei dessen Resultat es sein
Verbleiben hat.

Im Anschluß hieran werden an obigem Tag, von vormittags
10 Uhr an, aus der Konkursmasse der **Gebr. Steinmaier** gegen
Barzahlung zum Verkauf gebracht:

Sämtliche vorhandene Stuhlwaren, teilweise bei-
nahe fertig gestellt, der Schreinerhandwerkzeug, wo-
runter mehrere neue Hobelbänke nebst allem Zube-
hör, eine größere Anzahl nuthbaumene, eschene, eich.,
buche und Elsbeer-Diehlen, verschiedene sonstige
Nuthholzstücke, ca. 1 1/2 Ctr. Leim, eine größere Par-
tie Schellack, Lack u. versch. weitere Materialvorräte.
Am **Donnerstag den 26. ds. Mts.,**
von vormittags 9 Uhr an

kommen sodann zum Verkauf:
Betten, Schreinwerk, versch. Fässer,
1 Obstmühle, 1 Mostpresse, 1 Brücken-
wage, ca. 8 Eimer Obstmast, 1 Partie Stein-
kohlen, ca. 10 Ctr. Heu, 1 Hund und verschiedene
sonstige Fahrnisstücke.
Liebhaber ladet ein
Den 18. Januar 1893.

Konkurs-Verwalter:
Notar-Verw. Barth.

**Schotterlieferungs- und
Steinbefuhr-Akkord.**

Montag den 23. Januar,
nachmittags 2 Uhr
wird in der „**Sonne**“ in **Birkmannsweiler** die Lieferung von
20 kbm Schottermaterial auf verschiedene Wege des Buchenbach-
hofs, sowie das Brechen von **6 kbm Wertsteinen** und die Befuhr
derselben zur hofkammerl. Wiese im sog. **Leutenbacher See** je für sich ver-
akkordirt.
K. Hofkammeramt.

Winnenden.
Den H. Oekonomen von hier und Umgebung zur Anzeige, daß mein
Trieur
(Unkraut-Auslese-Maschine)

wieder zur Benützung aufgestellt ist und empfehle denselben zum Reinigen
der **Frühjahrsaatfrüchten**, mit dem Bemerkten, daß Gerste, Haber,
Weizen und Roggen von Wicken u. Matten vollständig gereinigt wird.
Zugleich bringe ich meine
Frühjahrsaatfrüchten
in bekannt reiner, schöner, keimfähiger Ware, welche ich Ende
dieses Monats erhalten werde, in Erinnerung. Auch können Bestel-
lungen, jedes Quantum, bei mir gemacht werden.
L. Baumann.

Nettersburg.
Solz-Verkauf.

Am Montag den 23. Januar

aus dem Gemeindefeld Saubusch Abt. 4:
Stammholz: 1 Buche 1.05 Rm., 3 Eichen
3 Rm., 2 Rm. eich. Nuthholzscheiter, 130 Rm.
buche und eichene Scheiter, Prügel und An-
bruch, 13 Rm. forschene Prügel, 2230 Stück
buche Wellen.



Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Ort.

Gemeinderat.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Das von der Generalversammlung vom 14. Noobr. v. J. beschlossene
neue Kassenstatut, welches vom 1. Jan. 1893 in Kraft tritt, schreibt
gegenüber dem bisherigen in Bezug auf die Lohnbezüge eine andere Klassen-
Einteilung vor.

Der Kassenvorstand hat den Kassier **Rupp** beauftragt, diese Klassen-
Einteilung bis zum nächsten Einzug vorzunehmen, wovon Mitglieder und
Arbeitgeber hiemit in Kenntnis gesetzt werden.

Den 19. Januar 1893.

Der Kassenvorstand.

Winnenden.
Geschäfts-Bücher

in soliden Einbänden in jeder Liniatur u. Grösse
empfiehlt zu Fabrikpreisen, nicht vorräthiges wird in kürzester
Zeit angefertigt
Wilhelm Gohle,
Buchbinder.

Sonnenberg.
Montag den 23. Januar 1893,
von mittags 1 Uhr an

verkauft die **Gutsverwaltung:**

eine gut genährte Kuh zum Schlach-
ten, ein 8 Monate altes Rind zur
Zucht geeignet, (Gelbsch), sowie
einen sehr wachsamem Spitzhund.



Gutsverwaltung:
Zaiss.

Unterzeichneter hat sich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Backnang, den 17. Januar 1893.

Rechtsanwalt **Baumann.**

Lose der Geldprämien-Lotterie

zu Gunsten der Restauration der Pfarrkirche
zu **Brenz**, Oberamt Heidenheim
Sauptgewinne 20,000, 10,000, 3000, 2000 Mk. u. s. w.
Ziehung **6. April 1893**
sind à 2 Mark zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Für jeden Tisch!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Winnenden.
Im Wege der Zwangsversteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher heute **Samstag den 21. Jan.**, nachmittags von 1 Uhr ab im Lokal des Gerichtsvollziehers nachstehende Getränke an den Meistbietenden verkauft:
1) ca. 300 Liter Rotwein,
2) „ 320 Liter Weißwein,
3) „ 1450 Liter Most,
4) 15 Flaschen Champagnerwein,
5) ca. 36 Lit. Kirschbranntwein,
6) „ 40 Lit. Liqueur (Magenbitter),
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher **Maß.**

Winnenden.
Samstag und Sonntag
große



J. Rupp z. Bären.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische **Bettfedern.**
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr sättig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten **Carl Nill's Spitzwegerich-Brustbonbons** in Pack. à 20 St. und 40 St. und **Spitzwegerich-Brustsaft** à Fl. 50 St. und 1 M.
Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Spezereihandlungen.
Carl Nill, Stuttgart.
Nur echt bei **Smelin, Apoth.** und **Sommer Ww., Couv.** in **Winnenden.**

Die

meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der **Anker-Pain-Expeller** hat sich in solchen Fällen als die **beste Einreibung** erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleichem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 St. und 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich **Richters Anker-Pain-Expeller.**

Winnenden.
Nächsten **Sonntag**, abends 6 Uhr
Rekruten-
Versammlung

bei **N. Hahn** z. Löwen.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Mehrere Rekruten.

Winnenden.
Unterzeichneter beabsichtigt zwei **Wiesen**, die eine in der Eitelböse mit ungefähr 10 Ar, die andere in Bronnbächleswiesen (Höfener Markung) mit 20 Ar zu verkaufen. Liebhaber können jederzeit einen Kauf abschließen mit **Friedrich Hilt.**

Winnenden.
2000 Mk.
Pfleghaftsgeld hat gegen gesicherte Sicherheit sogleich auszuleihen **Brönnsle, Tuchmacher.**

Hertmannsweiler.
Eine mit dem dritten Kalb 32 Wochen trüchtige, gutgewöhnte, fehlerfreie **Kuh**, schweren Schlags, Gelbschick, Simmenthaler, setzt dem Verkauf aus **Emil Haller.**

Hertmannsweiler.
Eine großtrüchtige **Kalbel**, Gelbschick, unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen **Karl Hilt.**

Wer hustet

nehme **die weltberühmten Kaiser's Brustcaramellen** welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit und Katarrh.**
Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pak. à 25 St. bei **N. Hahn, Winnenden, A. F. Gastein, Schwaibheim**

Winnenden.
Ein kleineres **Logis** hat sogleich oder bis Georait zu vermieten **Wm. Ludert.**

Waa.
Eine erstmals 37 Wochen trüchtige **Kalbel** hat zu verkaufen **Katharine Ott.**

Wielhos.
Ein 1jähriges **Mindle** hat als überzählig zu verkaufen **Christian Graf.**

Siebt u. Rheumatismus Leidenden sei hiermit der echte
Bain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.
Rezepte in den meisten Apotheken.

Schuld- und Bürgscheine bei **E. Fuß, Buchdrucker.**

Vandesnachrichten.

* **Winnenden, 19. Jan.** Die „criminalische“ Kälte, wie man zu sagen pflegt, hält noch immer an und hat darunter Alt und Jung und Haus und Geschäft zu leiden; namentlich ist fast jede längere Arbeit im Freien unmöglich und dadurch manche Arbeiter ihres augenblicklichen Verdienstes beraubt. Die Kälte erstreckt sich, wie man täglich lesen kann, fast auf ganz Europa, und von vielen Seiten werden noch empfindliche Verkehrsstörungen durch außerordentliche Schneeverwehungen gemeldet. Inwiefern die herrschende Kälte auch sonst Schaden gemacht, z. B. an unseren Weinbergen und Obstbäumen, läßt sich jetzt noch nicht sagen, ist jedoch nach versch. Berichten für beides zu fürchten.

;) **Winnenden, 17. Jan.** Auf letzten Sonntag war zu einer soz. demokratischen Versammlung ins Lamm hier eingeladen zum Zweck einer Besprechung über die Militärvorlage. Dieselbe war von auswärts ordentlich, von hier aber nur schwach besucht. Der bekannte soz. Führer Stern aus Stuttgart hielt nun einen Vortrag über die Militärvorlage. Es wurde der Vorschlag gemacht, man solle den Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises auffordern, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß sie abgelehnt werde. Schließlich wurde der Bewunderung darüber Ausdruck verliehen, daß hier noch kein soz. Arbeiterverein bestünde, was doch in jeder größeren Gemeinde der Fall sein sollte und zu Bildung eines solchen aufgefördert, worauf 5-6 junge Leute sich unterschrieben zum Beitritt bereit erklärten, ein Ergebnis, welches nicht gerade ermutigend zu weiterer Agitation ist.

× **Waiblingen, 20. Jan.** Um den uns am verg. Freitag von der Schützengesellschaft unserer Nachbarstadt Winnenden per Schlitten gemachten Besuch zu erwidern, unternahm gestern der Männerge-

sang-Verein mit Damen und Musik eine Schlittenpartie nach dorten, welche in Anbetracht der großen Kälte lebhafteste Beteiligung fand. Nach einer Rundfahrt durch Winnenden, bei welcher die Musik ihre Weisen ertönen ließ, wurde im Gasthof z. Krone Quartier gemacht und der bereit gehaltene Kaffee eingenommen, worauf die Gesellschaft die Mittagsstunden zu Besuchen von Freunden und Bekannten benützte, um sich um 6 Uhr abends zu dem vorzüglich zubereiteten Nachtessen in der Krone wieder einzufinden, in dessen Verlauf viele Winnender Bürger herbeikamen, in deren lieber Gesellschaft der Abend aufs Gemütlichste verlief. Der Vorstand des Männergesang-Vereins, Hr. Fabrik. Rüderl, hielt an die Versammelten eine Ansprache, in welcher er das gute Einvernehmen der beiden Nachbarstädte Waiblingen und Winnenden besonders hervorhob und einen Toast hierauf ausbrachte, welcher lebhaft aufgenommen und durch Hr. Kaufm. Binz von Winnenden in recht freundschaftlichem Tone Erwiderung fand. So verliefen die Stunden des Nachmittags, zu dessen Gelingen die mitgebrachte bißl. Stadtpfelle, Tanz und die gute Küche und Keller des Gasthofs nebst vorzüglicher Bedienung noch besonders beitrugen, aufs angenehmste und gewappnet von innen und außen gegen die strenge Kälte, zogen wir teils per Bahn, teils per Schlitten mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen fröhlich nach Hause.

Stuttgart, 19. Jan. Dem Vernehmen nach wird morgen Vorm. 11 Uhr die Ständerversammlung vertagt werden; dem Wiedervereintritt wird bis Anfang März entgegengesehen.

Stuttgart, 17. Jan. Obwohl die Stände über den Entwurf eines landwirtschaftlichen Nachbarrechts von 1886 wegen der widerstreitenden Interessen von Feld und Wald sich nicht einigen konnten, so war doch vorauszusehen, daß bei der großen Befürchtung des Grundbesitzes in Württemberg die Landwirtschaft

aufs neue die Regelung des Nachbarverhältnisses fordern würde. Dies ist denn auch in zahlreichen Petitionen geschehen und die Regierung hat sich trotz des in Aussicht stehenden bürgerlichen Gesetzbuches veranlaßt gesehen, einen neuen Gesetzentwurf betr. das landw. Nachbarrecht einzubringen, der ungefähr den Inhalt des früheren hat. Sie konnte dies umso mehr thun, da nach den bisherigen Verhandlungen in der Kommission das bürgerliche Gesetzbuch in Sachen des landw. Nachbarrechts der Landesgesetzgebung noch genügend Raum läßt. Der neue Entwurf will so ziemlich die Nachbarverhältnisse in der gleichen Ausdehnung regeln, als der frühere, nur die Bestimmungen über den Grenzbaum sind nicht wieder aufgenommen, da dessen Rechtsverhältnisse jedenfalls durch das bürgerl. Gesetzbuch eine neue Ordnung erfahren werden. — Was das Rechtsverhältnis der überragenden Zweige und Wurzeln anbelangt, so beseitigt der neue Entwurf die Selbsthilfe bei Entfernung überhängender Zweige, indem er die Bestimmung des bürgerlichen Gesetzbuches, daß der Nachbar dann, wenn nicht innerhalb 3 Tagen nach der Aufforderung die Zweige beseitigt werden, als auf Widerstand stehend betrachtet. Weiter befürwortet der Entwurf die Beseitigung überhängender Zweige nur bis zur Höhe von 5 Mtr., bei Obstbäumen nur bis zur Höhe von 2,50 Mtr. Mit neuen Waldanlagen soll bei Niederwald-Betrieb gegen den Nachbar ein Abstand von 3 Mtr., bei Hochwald von 6 Mtr. eingehalten werden.

Stuttgart, 18. Januar. Wie man vernimmt, hat das K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens mit Allerhöchster Ermächtigung angeordnet, daß der Tag des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers fortan an den öffentlichen Schulen des Landes allgemein als schulfreier Tag zu behandeln ist.

Stuttgart, 19. Jan. Die staatsrechtliche

Kommission der Kammer der Abgeordneten hat zum Berichterstatter über die Beschwerde des Oberbürgermeisters Hegelmaier in Heilbronn den ritterschaftlichen Abgeordneten Freib. v. Schab gewählt. Die Kommission der Kammer der Abgeordneten, welchen die bis jetzt eingebrachten Gesetzesentwürfe zur Beratung überwiesen worden sind, haben als Berichterstatter für dieselben gewählt für das landw. Nachbarrecht, rechtl. Teil Abg. Landauer, landw. Teil Abg. Stodmayer, zum Schriftführer der Kommission wurde Abg. Spieß gewählt; für die Dienstaufsicht über die Gewerbege-richte wurde als Ber. Erst. gewählt Abg. Untersee; für die Steuerfreiheit neubeflodter Weinberge und Besteuerung des Kunstweins Abg. Stodmayer.

Stuttgart, 19. Jan. Wie in Bayern und Baden es der Fall war, haben auch die württem-bergischen Brantweinbrenner aus gewerblichen und landw. Kreisen eine Abordnung an den Staatsminister der Finanzen entsendet, um die Bitte vorzutragen, daß von Seiten der württ. Regierung alles aufgeboten werden wolle, um die Steuerdifferenz zwischen 50er und 70er Brantwein aufrecht zu erhalten. Würde die Differenz von 20 M pro hl reinen Alkohols auf 15 M heruntergedrückt, so wäre es nach Ansicht dieser Abordnung nur noch schwieriger, mit den norddeutschen Brantweinbrennern zu konkurrieren. Denn die süd- westdeutschen Brenner sind im Verhältnis zu den nord- deutschen nur Kleinbrenner. In Norddeutschland sind die Kartoffeln stärkemehlbaltiger, sowie viel billiger als bei uns, die Einrichtungen der dortigen Brennereien von jeher größer und rationeller, die Kohlen und Ar-beitskräfte billiger als in Südwestdeutschland. Die Abordnung war aus Groß- und Kleinbrennern der verschiedenen württ. Landesteile zusammengesetzt und geführt von Oekonomierat Spieß. Sie wurde gestern von dem Finanzminister empfangen. Soviel wir er-fahren, hat der Minister sich dahin geäußert, in der Frage denselben Standpunkt einzunehmen, den der bayr. Finanzminister erst dieser Tage im Reichstag dargelegt hat.

Stuttgart, 19. Jan. Eine Eingabe, mit 28 219 Unterschriften aus Württemberg versehen, mit der Bitte um ein gesetzliches Verbot des Hausrens und Detailreisens mit Industrieerzeugnissen aller Art, ist wie uns mitgeteilt wird, dieser Tage an den Reichstag abgegangen. In Oberschwaben mit seinen überaus zerstreuten Wohnsitzen hat die Eingabe relativ und absolut die meisten Unterschriften gefunden. Es gehören z. B. dem Bezirk Waldsee mit 26 958 Ein-wohnern 2178 der Unterzeichner an. Von den 31 Gemeinden jenes Bezirks sind 22 zusammengesetzte mit 144 Teilgemeinden, nämlich 1 Stadt, 20 Pfarrdörfer, 6 Dörfer, 7 Pfarrweiler, 177 Weiler, 215 Höfe und 56 besonders benannte Einzelwohnplätze vertreten. Das Oberamt Leutkirch zählt 2 Städte, 19 Pfarr- dörfer, 2 Dörfer, 10 Pfarrweiler, 133 Weiler, 346 Höfe und 80 besonders benannte Einzelwohnplätze, mit zusammen 25 012 Einwohnern. In diesem Bezirk haben 1269 Konsumenten die Eingabe unterzeichnet. Im Bezirk Saulgau, wo die Verhältnisse ähnlich liegen, 1244. Ebenso im O.A. Vöhrbach 1244. Die Ver-treter der Eingabe führen diese Zahlen als Beweis an gegen die Anschauung, daß der Hausren in Ge-genden mit zerstreuten Wohnsitzen und teilweise weit entfernten Städten eine willkommene Erscheinung sei.

Stuttgart, 18. Jan. Die Kälte ist bis in eine Tiefe von 1 m gedrungen. 20° und mehr Kälte, wie wir sie gestern früh gehabt, sind mehr, als unsere Obstbäume und Reben zu ertragen ver-mögen. Daß empfindlicher Schaden an Obst und Reben angerichtet worden, ist leider unzweifelhaft; Weingärtner klagten schon gestern früh bitterlich darüber, daß die Aussichten für den Wein von 1893 beträchtlich herabgestimmt worden sind. Wie groß der Schaden ist, läßt sich nach dem ganzen Umfange nicht bestimmen; insbesondere läßt sich nicht klar legen, ob bloß „Holz“ oder ob auch der Stock erfroren ist. Es giebt eine sehr einfache Probe, einen Weinstock oder einen Obstbaum auf den erlittenen Schaden zu probiren. Eine Ruthe der Rebe, ein Zweig eines Obstbaumes wird an einen mäßig warmen Ort, etwa in den Keller ge-legt. Sobald der Zweig oder die Ruthe aufgetaut ist, wird sich klar und deutlich erkennen lassen, ob das Holz noch triebfähig oder dem Froste erlegen ist.

— Auf den württemb. Staatseisenbahnen sind im Monat November im ganzen 4 Unfälle vorge-kommen, weder eine Entgleisung noch ein Zusammen-stoß, wohl aber 4 andere Ereignisse, welche den Tod von Personen herbeiführten. Es wurden getötet 1 Reisender und 3 Bahnbeamte, verletzt wurde niemand. Unter den 25 Verwaltungen, von denen Unfälle ge-

meldet sind, nimmt die württemb. die 22. Stelle ein, 21 haben verhältnismäßig mehr, 3 verhältnismäßig weniger Unfälle.

— Jagdfreunde machen wir darauf aufmerk-sam, daß mit dem 1. Februar außer für die Hasen auch die Schonzeit für männliches Rot- wie Dam-wild, für Rehböcke, sowie für Feld- und Hahel-hühner und für Fasanenhennen beginnt.

Eßlinger Berge, 17. Januar. Heute früh zeigte der Thermometer in den Thälern 23° R unter Null. Auf den Höhen ist es 1—2° weniger kalt. Nur im kalten Winter 1879/80 hatten wir ähnliche Kälte. Am klaren Himmel steigt die Sonne hell herauf und wird jedenfalls an süd-lichen Halben ein Austauen an Baumstämmen u. s. w. bewirken, und so ist zu befürchten, daß an den Obstbäumen, in deren Reihen noch manche Invaliden aus dem kalten Winter langsam dahin-sterben, wieder bedeutender Schaden entstehen wird. Es ist nicht zu zweifeln, daß junge Bäume im nächsten Frühjahr wieder gesünder und besser be-zahlt werden, denn manches Bäumchen, das in unsern Weinbergen am südlichen Gehänge steht, wird zu Grunde gehen.

Affalterbach, O.A. Marbach, 16. Jan. Vergangenen Sonntag wurde hier der res., lang-jährige Schultzeiß Böhle unter starker Beteiligung von Seiten der Bürgerschaft und der Ortsvor-steher im Bezirk, wie anderer Freunde und Be-kannten zur letzten Ruhe bestattet. Mit dem Ver-storbenen, der vom Jahre 1857—1888 die Ange-legenheiten der hiesigen Gemeinde leitete, ist ein offener, nicht nach höherer Gunst strebender, son-dern geradeaus denkender und praktisch handelnder Mann dahingegangen. Seine eindrucksvolle Ge-stalt in ländlicher Tracht wird manchen im Ge-dächtnis haften. Im Namen der Gemeindegliedern wurde dem Verstorbenen ein Ehrenkranz aus Grab gelegt. Stadtschultzeiß Häffner ehrte im Namen der Ortsvorsteher im Bezirk Marbach den verstorbenen einstigen Amtsgenossen durch einen Lorbeerkranz mit gebührendem Nachruf.

— Im Amtsgerichtsgefängnis Gaildorf erhängte sich eine ältere Frau, welche wegen dring-enden Verdachtes, das neugeborene Kind ihrer kurz verheirateten Tochter erwürgt zu haben, sich in Untersuchungshaft befand.

— (Auch ein Beweis der Kälte!) Der Orient-Expreszug von Paris, welcher am 17. Jan. früh ohnehin schon mit großer Verspätung in Bietig-heim eintraf, konnte nicht weiter fahren, weil die von Mühlader gekommene Maschine auf der Station Bietigheim bei kurzem Halt einfror; erst eine Hilfs-maschine von Stuttgart schaffte den Zug weiter.

Lauffen a. N., 17. Jan. Als gestern Abend der nach 7 Uhr nach Heilbronn abgehende Personenzug schon im Gang war, wollte der ver-heiratete Maurer Peter von Böckingen trotz warnenden Zurufs noch einsteigen, glitt aber vom Trittbrett aus, so daß er zwischen 2 Wagen ge-zwängt und ihm ein Fuß überfahren wurde, der heute über dem Knöchel abgenommen werden mußte. Auch erlitt P. eine schwere Kopfwunde. — In Kirchheim a. N. wurde heute früh ein 83-jähr-iger alleinstehender Mann, Namens Vaber, im Rauch erstickt in seiner Wohnung aufgefunden. Ein Balken war, wahrscheinlich durch Ueberheizen des Ofens, in Brand geraten.

Vom Schatzthal, 17. Januar. Natur-freunde haben während der letzten strengen Winter-kälte Beobachtungen gemacht, die den Wunsch be-rechtigt erscheinen lassen, der Rabe möchte für vogelrei erklärt, sein Wegschließen gestattet werden. Im Hunger tödtet der Rabe nützliche Singvögel, z. B. Drosseln, Finken u. s. w. Aber auch im Frühjahr, wenn die Singvögel nisten, sucht der schwarze Gefelle die Bäume ab nach Nestern mit jungen Vögeln, welche er als Nahrung für die eigenen Jungen benützt oder selber verzehrt. Er ist in gleicher Weise schädlich wie die Häher und die Elstern.

— In Liebenzell, O.A. Calw, ist am 17. ds. Mts., morgens 1/3 Uhr Feuer ausge-kommen. Abgebrannt ist ein Gebäude, beschädigt ein zweites; die Entstehungsbursache ist bis jetzt nicht bekannt.

Rottweil, 17. Januar. In der Nacht von Montag auf Dienstag fand man innerhalb Gäßdorfs den Tagelöhner Gaiselmann von Fecten-hausen erfroren auf. Dem Verunglückten, welcher auf dem Heimwege begriffen war, scheint irgend ein Unfall zugestoßen zu sein, sonst hätten seine Hilferufe gehört werden müssen.

Saulgau, 18. Jan. Soeben Mittag 4 Uhr bringt das Trauergeläute von der Stadtpfarrkirche der hies. Einwohnerschaft die Trauerkunde von dem heute Mittag 1 Uhr in Berlin erfolgten Ableben unseres Stadtpfarrers Göser, Reichstagsabg. des 17. Wahlkreises seit 1887. Der Verstorbene war ein pflichtgetreuer Mann, ein Freund der Armen und Notleidenden.

— Wie der „D. A.“ meldet, warf in vorletzter Nacht der Schreiner Dreber in Gropbach, Ge-meinde Grüntraut (Ravensburg) seine Ehefrau die Stiege hinunter, wodurch sie solche Verletzungen erlitt, daß sie alsbald den Geist aufgab.

Gestorben: 17. Jan. zu Crailsheim Gyps-fabrikant J. R. Kunz; 18. Jan. zu Stuttgart Post-sekretär Robert Blag, 44 J. a.; zu Berlin Joh. Evang. Göser, Stadtpfr. in Saulgau, Reichstagsabg. für den 17. Wahltr. seit 1887, 65 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 17. Jan. Ueber die gestrige Sitz-ung der Militärkommission des Reichstags äußert sich die Nat.Lib. Kor. wie folgt: „Zum erstenmal liegt jetzt in der Heeresfrage ein bestimmter Vorschlag vor, nachdem in der gestrigen Sitzung der Militärkommission der Abg. v. Bennigsen eine jährliche Mehreinstellung von 40 000 Rekruten statt der geforderten 60 000 in Anregung gebracht hat. Es ist dies ein sehr weit-gehendes Zugeständnis, und ob im Reichstag dafür eine Mehrheit zu erlangen ist, hängt immer von dem großen unbekanntem Faktor, der Haltung des Zentrums, ab. Die gestrige Rede des badischen Abg. v. Buol wurde in dem Sinne gedeutet, daß die Neigung im Zentrum zunehme, eine Verständigung herbeiführen zu helfen. Auch die Möglichkeit, eine Anzahl von Freisinnigen für ein Kompromiß zu gewinnen, gilt nicht für ganz ausgeschlossen. Man hat den Ein-druck, als ob auch die Regierung im Fall der Sicher-heit, eine Reichstagsmehrheit für dieses große Zugeständnis zu gewinnen, nicht mehr starr auf ihren vollständigen Forderungen bestehen werde. Im all-gemeinen betrachtet man den Bennigsen'schen Vor-schlag, der sich voraussichtlich bald zu einem bestimmt formulierten Antrag gestalten wird, wenigstens als eine Grundlage zu erfolgreichen Verständigungsver-suchen. Aber freilich geändert in der kritischen Sach-lage hat sich auch dadurch vorläufig noch nicht viel.“

Berlin, 18. Jan. In der heutigen Sitzung der Militärkommission des Reichstags bemerkte Lieber (Zentrum), der Reichstag müsse auf die Volkstim-mung achten. Er weist auf die sogen. Windthorst'schen Resolutionen hin, welche gegen das Bervy'sche und gegen jedes auf die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht gehende Projekt, also auch gegen das vor-liegende, gerichtet gewesen seien. Das Zentrum sei bereit, die zweijährige Dienstzeit innerhalb der jetzigen Präsenzstärke anzunehmen, fordere jedoch dabei die ge-setzliche Feststellung der zweijährigen Dienstzeit. Reichs-kanzler Graf Caprivi: Deutschland sei stark genug zur Defensiv gegen Frankreich, aber nicht gegen 2 Fronten. Nur die zweijährige Dienstzeit heraus zu nehmen, darauf können die Bundesregierungen unter keinen Umständen eingehen. v. Hammerstein (Konf., Redakteur der Kreuzz., welche bisher der Heeresvorlage die schärfste Opposition gemacht hatte) erklärt, er sei durch den Reichskanzler überzeugt worden, daß Deutschland nicht stark genug und die Vorlage berechtigt sei. Er spricht gegen die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Hinz (früher Major, d. freis.): Die Frei-sinnigen wollen keinen Konflikt, welcher bei dem Fest-balten der Regierung an ihren Forderungen unab-wendbar sei. Die Beratung wurde abends 11 Uhr vertagt.

— Das Rekrutentontingent soll nach der Militär-vorlage bekanntlich um 60 000 Mann jährlich verstärkt werden. Nach einer auf die Anfrage des Abg. Richter erfolgten amtlichen Mitteilung an die Militär-kommission wird beabsichtigt, diese 60 000 Mann wie folgt auf die einzelnen Waffengattungen zu verteilen: Kavallerie 250 Köpfe, Infanterie 40 700, Jäger 1080, fahrende Feldartillerie 8500, Fußartillerie 3240, Pioniere 2400, Eisenbahntruppen und Luft-schiffer 1050, Train zu 3jähr. Dienstzeit 750, zu halbjähriger Dienstzeit 80, Oekonomiehandwerker 1950. In den jährlichen Rekrutierungsbestimmungen wird für die berittenen Waffen (Truppen mit dreijähriger Dienstzeit) eine Aenderung nicht beabsichtigt, für die Fußtruppen (Truppen mit zweijähriger Dienstzeit) wird eine solche dahin erforderlich, daß hier künftig Rekruten in Höhe der halben Staatsstärke an Gemeinden einzustellen sind.

Berlin, 18. Jan. Im Reichstag wurden die Anträge Adernann auf Einführung des Befähigungs-

nachweis und Ausdehnung der Innungsprivilegien nach langer unerheblicher Debatte insolge schwacher Befegung der Linken angenommen. Morgen Börsensteuer.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 17. Jan. (Kammer der Abgeordneten. 5. Sitzung.) Nach der Mitteilung Gods hat der gestrige Kassensturz bei der Staatsschuldenzahlungskasse keine Anstände ergeben. Eingegangen ist eine Eingabe von Hegelmaier betr. Beschwerde über das von den Regierungsbehörden ihm gegenüber eingeschlagene Verfahren. v. Hohl teilt mit, trotz mehrfacher Bedenken habe man die Eingabe der staatsrechtlichen Kommission überwiesen. Christof Friedr. Brudi v. Dettingen O. A. Urach macht die ihm angeblich als Herzog von Urach zustehenden Rechte beim Landtag in einer Eingabe geltend. Schriftführer Rast schlägt unter 40 Bewerbern um eine Kanzlistenstelle bei der Abgeordnetenkammer einen Herrn Kern, prov. Kanzlist, vor, und v. Hofacker empfiehlt für die 3 erledigten Staatsschuldenzahlungskassen-Buchhalterstellen die H. H. Affitt, Distler, Landgerichtsschr. Alb. Frank und Eberhard Moser, welche die Posten bereits interimistisch versehen, vor. Im Ganzen sind 38 Bewerber aufgetreten. Der Präsident macht noch dem hohen Hause die Mitteilung, die gemeinschaftliche Kommission für die ständische Jubiläumsgabe für König Karl bestehe fort. Nächste Sitzung: Morgen 9 1/2 Uhr. Tagesordnung: Genehmigung des neuen Druckvertrags. Ob man sich morgen noch in einer weiteren Sitzung mit der Anfechtung der Wahl Essichs (Bessheim) beschäftigen will, darüber wird man sich erst morgen schlüssig machen.

— 18. Jan. (6. Sitzung.) Am Präsidententisch: v. Hohl. Es liegt der Kommissionsbericht über die Anfechtung der Wahl Essichs vor. Der Kommissionsantrag lautet über die Anfechtung zur Tagesordnung überzugehen. Dagegen beantragt Hauptmann (Gerabronn): Essichs Wahl für ungültig zu erklären, eventuell weiteren Beweis zu erheben durch eidliche Vernehmung derjenigen Personen, bei welchen dies zulässig ist. Weiter beantragt Hauptmann: „die Kommission spricht ihr Bedauern aus, daß ihrem ausdrücklichen Gesuche um Vernehmung derjenigen Zeugen, bei welchen dies gesetzlich zulässig war, nicht entsprochen wurde.“ Dieser Antrag wurde von der Kommission mit allen gegen 1 St. abgelehnt. Zum Kanzlisten der Kammer der Abgeordneten wird von 66 abgegebenen Stimmen der Assistent Kern (Tübingen) mit 43 Stimmen gewählt. Der neue Druckvertrag mit der Druckerei Grüninger wird genehmigt. Der Druck der Verhandlungen ist mit 40,000 M eingestellt. Namens der Linken giebt der Abgeordnete Ebner-Ulm, der Vorstand der Fraktion, folgende Erklärung ab: „Ich bitte mir zu gestatten, namens der Fraktion der Linken eine Bemerkung zu machen: Nachdem die Amtsenkung des Stadtvorstands von Heilbronn bisher von anderer Seite nicht zur Sprache gebracht worden ist, und in der Erwägung, daß in der morgigen letzten Sitzung es nicht möglich ist, die Frage mit der Gründlichkeit zu behandeln, welche sie zu beanspruchen hat, behält sich die Fraktion der Linken vor, diese Angelegenheit sofort bei Beginn der nächsten Tagung auf die Tagesordnung zu bringen.“ Präsident v. Hohl erwidert: Ich erlaube mir darauf die Bemerkung zu machen, daß eine Petition eingelaufen ist, und es sich doch empfehlen dürfte, den Bericht der staatsrechtlichen Kommission abzuwarten. Abg. Ebner: Es wird auch diese Frage seitens der Fraktion in Beachtung gezogen werden. Präsident v. Hohl: Im Anschluß an den von dem Herrn Abg. Ebner angeregten Gegenstand erlaube ich mir an die staatsrechtliche Kommission die Bitte auszusprechen, bis zum Wiederzusammentritt ihren Bericht über die eingelaufene Petition abzuschließen. Etwas später — v. Gemmingen: Ich erlaube die Mitglieder der staatsrechtlichen Kommission sofort nach Schluß der Sitzung zu einer Beratung zusammenzutreten. So wird die Angelegenheit Hegelmaier bald und gründlich zum Austrag kommen. Nächste Sitzung: Morgen 9 Uhr. Tagesordnung: Anfechtung der Wahl Essichs.

Stuttgart, 18. Jan. 2. gemeinschaftliche Sitzung der beiden Kammern der Ständeversammlung. Den Vorsitz führt Fürst Waldburg-Zeil. Vertreten sind 107 Stimmen. Zum ständischen Mitglied des Staatsgerichtshofs wird Oberlandesgerichtsrat Hoffert mit 68 St. gewählt. D. L.

Ger. Rat Knapp erhielt 24 Stimmen. Zu Buchhaltern der Staatsschuldenzahlungskasse wählte man die provisorischen Buchhalter Frank (93 St.), Moser (86) und Kistner (84 St.). In den engeren ständischen Ausschuss werden gewählt: Präsident v. Bätzner mit 98, v. Hofacker mit 101, v. Wolff mit 99, v. Gemmingen mit 95 St. In den weiteren ständischen Ausschuss werden gewählt: Direktor v. Zeyer mit 103, Sachs mit 98, v. Schab, v. Luz mit 95, Dr. v. Szj mit 79, Ebner mit 78 St.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Jan. Die Interpellation des Abg. Brömel, betreffend das Warenverzeichnis zum Zolltarif, wird vom Staatssekretär von Malzahn dahin beantwortet, daß das neue Verzeichnis spätestens in der ersten Hälfte des Februar an den Bundesrat gelangen, eine vorberige Publikation aber nicht erfolgen werde. Den Interessenten würde aber Gelegenheit zu gutachtlicher Äußerung gegeben werden. — Darauf wird die Beratung der Branntweinsteuervorlage fortgesetzt. — v. Uhden (kons.) wünscht prinzipiell das „Spiritusmonopol“, mindestens aber die Aufrechterhaltung der 20 M Differenz. — Barth (freis.) verbreitet sich ausführlich über Wesen und Wirkung der Liebesgabe, die wir der herrschenden Protektionswirtschaft verdanken. Soll aus dem Branntwein mehr herausgeschlagen werden, so muß die Liebesgabe beseitigt werden. Es ist Zeit, daß der „König Schnaps“ vom Throne gestürzt und die allgemeinen Interessen darauf gesetzt werden. — Der bayerische Finanzminister Riedel erklärt, daß er auch nur die allgemeinen Interessen im Auge habe und sucht nochmals die Berechtigung der Steuerdifferenz darzutun. — Fürst Hatzfeldt (freis.) erörtert die ungünstigen Folgen des 1887er Branntweinsteuergesetzes für die Brennereindustrie, namentlich für die landwirtschaftlichen Betriebe. Diese Folgen könnten nur beseitigt werden, entweder durch die Freigabe des Schlempeverkaufs und die Beschränkung des einzelnen Kontingents auf 100 000 Liter oder durch Einführung der Fabrikatsteuer. Will man nicht in solchem Sinne reformieren, so sollte man das Branntweinsteuergesetz unangetastet lassen. — Höffel (Glfässer) will von der Vorlage nichts wissen, weil sie die Kleinbrenner schädige; er befürwortet das Tabakmonopol und die höhere Besteuerung der Lotterien. — v. Kardorff (freis.) verteidigt das 87er Gesetz gegen den Abgeordneten Barth und verlangt Exportprämien für Spiritus. — Nach einigen Bemerkungen Staudys (kons.) wird die Vorlage an die „Militärkommission“ überwiesen. Morgen: Initiativ-Anträge.

— 18. Januar. (Initiativanträge betr. den Befähigungsnachweis, die Innungsvorrechte, die Konturordnung etc.) Adernann (kons.): Die Anträge bezwecken die Erhaltung des Mittelstands und des Handwerks. Er bedauere, daß der Bundesrat die Anträge auf den Befähigungsnachweis abgewiesen habe; er hoffe, daß der Nachweis wenigstens für das Bauhandwerk eingeführt werde. Die Anträge betr. die Innungsvorrechte bezwecken, die Mehrheit eines Gewerbes zu ermächtigen, die Minderheit zum Beitritt zu der Innung zu zwingen. Stolle (Soz.): In Oestreich und Sachsen haben Innungsmeister ihre Pflichten gegenüber den Lehrlingen verkehrt. Der Befähigungsnachweis sei besonders auf dem Lande unmöglich, wo die Meister oft mehrere Handwerke betreiben. Er vermissen bestimmte Vorschläge, wie der Nachweis einzuführen sei; er frage, ob auch derjenige, welcher nur einzelne Teile eines Stückes herstellt, der Prüfung unterliegen soll. Die Sozialdemokraten lehnen die Anträge ab, damit nicht die Jugend der Ausbeutung seitens der Handwerksmeister ausgeliefert werde. Wegner (Zentr.): Er gebe zu, daß der Befähigungsnachweis in Oestreich zu Unträglichkeiten geführt habe. Derselbe solle das Handwerk von der Pfuscherkonkurrenz befreien. Er bedauere, daß die Regierung bisher die Bestrebungen für das Handwerk ungenügend unterstützt habe. Das Handwerk trage vorzugsweise die Lasten der indirekten Steuern, sowie der sozialpolitischen Gesetzgebung. Schrader (d. fr.): Wenn man die jungen Leute, welche eine gute Schulbildung genossen haben, zwingen, noch einen längeren Lehrgang durchzumachen, so halte man die besten Bestandteile vom Handwerk fern. Die Grenzlinie zwischen Kleingewerbe und Großgewerbe lasse sich kaum noch ziehen. Statt einer Reform im Großen solle man die einzelnen Handwerke studieren, um Reformen im Einzelnen einzuführen.

— 19. Jan. (Erste Beratung der Börsensteuervorlage.) Staatssekretär v. Malzahn: Der Zweck der Vorlage sei ausschließlich ein finanzieller. Die erhöhte Besteuerung der Börsenumsätze treffe die wohlhabenderen

Kreise. Zwar tage jetzt die Börsenquotekommission, aber dieselbe solle nur die Auswüchse des Börsengeschäfts treffen, das hindere also nicht die Einbringung der Vorlage. Wenn die wirtschaftliche Depression aufhöre, so sei das Doppelte des bisherigen Ertrags, also 26 Millionen, sicher zu erwarten. Die in der Vorlage vorgeschlagene Verdoppelung der Steuersätze vermehre die wirtschaftliche Depression nicht. Der Börsenverkehr werde auch voraussichtlich nicht ins Ausland gedrängt werden. Er weise darauf hin, daß Frankreich im Begriff sei, eine ähnliche Börsensteuer einzuführen. Siemens (d. fr.) gegen die Vorlage. Die Leichtigkeit, womit die Regierungen die Vorlage begründeten, stütze sich auf eine tiefgehende Strömung im Lande. Wenn man die Börse angreife, verwechsle man aber Ursache und Wirkung. Die Börse sei nur die Vermittlerin für die Befriedigung des Geldbedürfnisses in Handel und Industrie. Die Vorlage werde den erwarteten finanziellen Erfolg nicht haben. Andererseits werde das mobile Kapital in seiner kulturellen Entwicklung in Deutschland geschwächt, während es gleichzeitig in anderen Ländern gestärkt werde. Von der Börsensteuer habe das Großkapital Vorteil auf Kosten des kleinen Kapitals. Die Weiterentwicklung des Arbitragegeschäfts sei bei der Stempelverdopplung sei unwahrscheinlich. Er erinnere an die Zeit, wo Deutschland sich der russischen Werte entledigen, sie an das Ausland abgeben wollte; das war nur durch die Mitwirkung der Börse möglich. Die Börsensteuererhöhung in Frankreich könne für uns bei dem internationalen Charakter des Gelds als Ware nur günstig sein.

Erstaunlicher, amtlich beglaubigter Heilerfolg bei einem 20-jährigen, schweren Nerven- und Rückenmarksleiden!

Nachdem wir erst kürzlich an dieser Stelle den glänzenden Erfolg berichteten, welcher durch die Sanjana-Heilmethode bei dem 30-jährigen Leiden des Herrn Rudolf Carius, Mühlenmeister zu Bernau in der Mark erzielt wurde, bietet sich uns heute schon wieder ein Beispiel von der durchgreifenden Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei einem schweren 20-jährigen Nerven- und Rückenmarksleiden. Dieser überraschende Heilerfolg wurde bei Herrn Robert Jbscher, Veterinär zu Croffen a/D. erzielt und ist der Bericht von der wohlbl. Polizeiverwaltung zu Croffen a/D. amtlich beglaubigt worden. Herr Robert Jbscher schreibt:

Seit circa 20 Jahren litt ich an einem hochgradigen Nervenleiden, welches unter bligartigen Zuckungen in den Beinen und dem Rücken periodisch auftrat; das Leiden steigerte sich schließlich bis zur Erkrankung des Rückenmarks. Die bisher angewandten Mittel, Bäder, Elektrizität u. a. brachten nur eine vorübergehende Erleichterung, aber keinen dauernden Erfolg. Derselbe ist erst eingetreten nach dem Gebrauch der Sanjana-Heilmethode. Das Leiden ist verschwunden, an Stelle der früheren hochgradigen nervösen Erregungen ist freie Thätigkeit und heitere Gemüthsstimmung eingelehrt. Empfangen Sie daher meinen herzlichsten Dank.

Robert Jbscher, Veterinär.

Amtlich beglaubigt durch die wohlbl. Polizeiverwaltung zu Croffen a/D.

Die amtliche Beglaubigung bürgt für die absolute Wahrheit dieses Berichtes. Man wolle sich daher nicht durch die Verleumdungen mißgünstiger Gegner heirren lassen, sondern wende in geeigneten Fällen stets die Sanjana-Heilmethode an. Das Sanjana-Institut steht unter Kontrolle der tüchtigsten Ärzte, welche Alles anbieten, um den Kranken Hilfe und Rettung zu bringen.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man beziehe dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Compagny, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Ganz seid. bedruckte Foulards

Met. 1.35 bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Met. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Für's Herz!

Worte ew'gen Lebens
Hat nur Jesus Christ;
Der kann selig machen,
Was verloren ist.